

über Hygiene), 1891/92, 1896/97, 1903/04 Dekan, 1899/1900 Rektor. 1907 HR, 1908 i. R. Er war u. a. Mitbegründer des tschech. Medizinerver. und der Mensa sowie ab 1888 Red. des „Časopis lékařův českých“. R., der Begründer der tschech. gerichtlichen Med., verfaßte das erste Lehrbuch für gerichtliche Med. in tschech. Sprache. Er regte zahlreiche gesundheitspolit. Reformen in Böhmen an.

W.: O uškození na těle (Über Körperschaden), in: Časopis lékařův českých 18, 1879; Nauka o soudním lékařství (Lehrbuch der forens. Med.), 4 Bde., 1883–94, 2. Aufl. (= Česká bibliotheka lékařská 5), 1896; Kasuistické příspěvky k náuce o náhlé a násilné smrti (Kasuist. Beitr. zur Lehre vom plötzlichen und gewaltsamen Tod), in: Časopis lékařův českých 25–26, 1886–87; Otrava arsenem (Arsenvergiftung), ebenda, 27, 1888; O mimoděložním těhotenství (Über extrauterine Schwangerschaft), ebenda, 29, 1890; Otrava nitrobenzolem (Vergiftung durch Nitrobenzol), ebenda, 30, 1891; Embolie plícnice jako příčina smrti po traumatech (Lungenembolie als Todesursache nach Verletzungen), ebenda, 34, 1895; Sbirka soudních lékařských posudků (Smg. gerichtsm. Gutachten) (= Česká bibliotheka lékařská 7), 1897; etc.

L.: Fischer; Masaryk; Otto 21, *Er. Bd. V/1*; *Der oesterr.-k. Orden der Eisernen Krone und seine Mitgl.*, 1912, S. 86; M. Navrátil, *Almanach českých lékařů*, 1913.

(E. Wondrák)

**Reinthal** P. Johannes (Alois), OFM, Missionar. \* Burgau (Stmk.), 21. 3. 1824; † Berber (Sudan), 30. 4. 1862. Trat 1841 in den Franziskanerorden ein, 1847 Priesterweihe. 1859 Missionar im Sudan, 1861 als Provikar Oberer der Mission. Als Missionar weitblickender Organisator und Entwicklungshelfer im modernen Sinn, wirkte R. aufbauend durch einführende Beobachtung fremder Völker und Stämme. Er brachte über 50 Franziskaner und Entwicklungshelfer (Laien) in die Mission, von denen aber viele, wie auch er selbst, dem Klima erlagen.

L.: *Kath. Bl. aus Tirol vom 21. 3.*, *Volks- und Schützenztg. vom 30. 1. 1860*; *8. Jahresber. des Marien-Ver. . . Central-Afrika*, 1859, S. 8; *Verordnungs-Bl. für die Erzdiözese Salzburg*, 1861, S. 215f.; *Stern der Neger. . .* 17, 1914, S. 45; J. Dichtl, *Der Sudan oder Ein allg. Überblick über das Insurrections-Gebiet. . .*, 1884, S. 384ff., 440; L. Lemmens, *Geschichte der Franziskanermission*, in: *Missionswiss. Abhh. und Texte*, 1929, S. 24. (F. Nothegger)

**Reinthal** Marie, Journalistin und Schriftstellerin. \* Brixen (Südtirol), 2. 12. 1869; † Meran-Untermals (Südtirol), 7. 9. 1947. Lebte zuerst als Lehrerin in Innsbruck und Afers, ab 1909 in Meran als Schriftleiterin der „Meraner Kurzeitung“ und 1914–35 als Schriftführerin und Sekretärin des Heimatschutzver. Meran. R. war nicht nur eine führende Persönlichkeit im Kreis der Meraner Heimatpfleger, sondern entfaltete auch eine reiche publizist. Tätigkeit. In zahlreichen Ged., Erz., Auf-

sätzen und tourist. Führern behandelte sie die Menschen und die landschaftlichen Schönheiten ihrer Südtiroler Heimat.

W.: Brenner-Jaufen, gem. mit K. Schwarz, 1914; Dr. Th. Christomannos (1854–1911), in: *Aus Merans Werdezeit 1870–1900*, hrsg. von B. Pokorny, 1929; Ihre Streiche, in: *Meraner Jb.* 1934, (1934); Beitr., u. a. in *Mitt.-DÖAV*, *Meraner Kurztg.*, *Der Schlern*, N. Fr. Pr., *Neues Wr. Tagbl.*, *Voss. Ztg.*, *Meraner Jb.*

L.: *Der Schlern* 11, 1930, S. 50ff., 21, 1947, S. 279; *Mitt. G. Hörwarter, Bozen, und W. Duschek, Meran, beide Südtirol, Italien.* (E. Lebensaft)

**Reis** Isaak, Ps. Moïse Nadir, Schriftsteller und Journalist. \* Narajów (Galizien), März 1885; † Woodstock, N. Y. (USA), 8. 6. 1943. Besuchte bis zu seinem 12. Lebensjahr eine Chederschule; 1898 emigrierte seine Familie nach den USA und lebte in sehr ärmlichen Verhältnissen. Im Alter von 16 Jahren begann R. als Agent für eine Versicherungsges. zu arbeiten. Ab 1903 veröff. er in jidd. Z., wie „Zukunft“, „Naje zajt“, „Dos idische Wochenblatt“, „Di Woch“, „Der idische Kemper“, „Dos naje Land“, Ged., Erz. und Humoresken. 1910 red. er gem. mit J. Adler die Halbms. „Der idische gazlen“, wovon jedoch nur vier Nummern erschienen. Einige Humoresken veröff. R. in dem Jugendbl. „Der idische beker“ und in der in Philadelphia erscheinenden Z. „Idischer Welt“, mit der er ab 1918 in enger Verbindung stand. Er war auch Mitarbeiter von „Literatur un lebn“, einem Organ junger Literaten. Die Z. „Tog“ publ. seine lyr.-philosoph. Miniaturen „Fun mentš tsu mentš“, die R. den Ruf eines großen Stilisten einbrachten. 1922–39 war er Red. der jidd. kommunist. Ztg. „Frajhajt“, in der er die Gegner der Parteilinie scharf angriff. Nach dem Stalin-Hitler-Pakt wandte er sich jedoch vom Kommunismus ab. Einige seiner Werke erschienen im Wochenbl. „Hajnt“ sowie in den Mss. „Feder“, „Unser buch“ und „Hamer“. R.' Interesse galt auch dem jidd. Theater; er schrieb Dramen und Theaterkritiken, in denen er die an den amerikan. jidd. Bühnen zunehmende Verflachung geißelte. Seine Arbeiten in engl. Sprache erschienen in „Smart Set“, „Pagan World“, „The Fiction Pub. Co.“, „American Hebrew“. R. ist der Schöpfer eines neuen, originellen, klischeefreien Sprachstils in der jidd. Literatur. Alle seine Werke zeichnen sich durch tiefe lyr. Stimmung, Gedankenreichtum sowie durch Originalität des Ausdrucks aus. Bissigkeit und Ironie, von der sogar seine Lyrik durchdrungen ist, rücken ihn in die Nähe Heines. Getrennt von den Traditionen der alten Heimat, der er seine